

Grabau



**gestern, heute,
morgen**

Nr. 71 / Jahrgang 2016

Der Bürgermeister informiert

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn Sie diese Zeilen lesen, ist das Jahr schon einige Tage alt. Ich wünsche allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr und dass die Krisengebiete abnehmen und mehr Frieden in unsere Welt einzieht.

Das Einsingen der Adventszeit hat in diesem Jahr zum ersten Mal nicht auf dem Dorfplatz stattgefunden, sondern im MZH, da das Wetter für eine Außenveranstaltung nicht geeignet war. Die Veranstalter haben sich sehr viel Mühe gegeben und so war es eine sehr gute Veranstaltung. Den Verantwortlichen und Aktiven der Beiträge herzlichen Dank.

Der Seniorenkaffee im Dezember ist in diesem Jahr zum ersten Mal zusammen mit der Weihnachtsfeier des SovD Ortsgruppe Grabau durchgeführt worden, da immer weniger Gäste kommen und der SovD auch Probleme mit ausreichend Teilnehmern bei der Weihnachtsfeier hatte. Die Veranstaltung war so mit 58 Gästen gut besucht. Danken möchte ich den Akordeonspielern, den Kindern für ihre Liedbeiträge und den Erwachsenen für das Üben mit den Kindern, sowie denjenigen, die Geschichten oder Gedichte vorgetragen haben.

Leider mussten wir auch in Grabau wieder Einbrüche beklagen. Das Sportlerheim wurde von Einbrechern aufgesucht und es wurde einiges zerstört. Es wurden auch in anderen Objekten eingebrochen, und so ist es sehr wichtig, die Augen offen zu halten und bei Verdacht die Polizei zu benachrichtigen.

Der Haushalt 2016 der Gemeinde ist nicht ganz ausgeglichen, wir hoffen aber, dass wir nicht alle angesetzten Ausgaben verbrauchen und so ein besseres Ergebnis erzielen können als geplant. Hier muss auch noch erwähnt werden, dass die Kosten für Kinderbetreuung und Schule extrem gestiegen sind in den letzten Jahren. Wir müssen trotz allem aber dafür Sorge tragen, dass die Kinder gut betreut werden und gute Lernmöglichkeiten haben, um für den Beruf und das Leben gut gerüstet zu sein. Die Steuern für die Gemeinde in Grabau bleiben wie im Vorjahr und so hoffen wir auf gutes Jahr 2016. Was wir im Haushalt 2016 nicht erreichen, ist, dass wir die AFA erwirtschaften. (AFA bedeutet Abschreibung für allgemeine Anlagegüter. In offiziell gültigen Tabellen wird die Nutzungsdauer der Anlagegüter festgehalten.)

Ich wünsche Ihnen, dass sie gesund bleiben und Freude haben.

Ihr Hans-Joachim Wendt

Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder, D. Walther

Satz: Martin Moßner

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Titelbild: Hinter der Abzweigung zu Langstücken beginnt der Wander- und Radfahrweg nach Neritz, der in der warmen Jahreszeit gerne genutzt wird.

Feuerwehr



FFW Grabau

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
liebe Kameradinnen und Kameraden.

Das Jahr 2015 ist Vergangenheit und 2016 hat begonnen. Wir hoffen, Sie haben die Feiertage und den Jahreswechsel gut und gesund verbracht und sind auch gesund in das neue Jahr gerutscht. Seitens der Feuerwehr wünschen wir Ihnen hiermit ein frohes und gesundes neues Jahr. Die Feuerwehr hat auch über die zweite Jahreshälfte 2015 noch ein wenig zu berichten.

Einsätze hatten wir hier in der zweiten Jahreshälfte jedoch recht wenig.

Am 20. August wurde durch 3 Kameraden der Wehr auf dem Wanderweg am See ein den Weg versperrender abgebrochener Ast entfernt und der Kreis Stormarn zur weiteren Wegkontrolle informiert.

Am 09. September fand eine Wehrführerinformationsveranstaltung des Kreisfeuerwehrverbandes Stormarn zum Thema „Kameradschaftskassen“ in unserem Mehrzweckhaus statt. Die Ausrichtung und die Brandwache für diese Veranstaltung hatte die Freiwillige Feuerwehr Grabau übernommen.

Der Laternenumzug am 06. November war gut besucht. In der nachfolgenden Nacht wurden von einer Palette drei vollständige Festzeltgarnituren entwendet. Die Versicherungen zahlen nicht. Der Schaden für die Feuerwehr beträgt 500 Euro.

Der 20. November wurde zusammen mit der FF Tralau im Kindergarten in Travenbrück verbracht und eine Brandschutzerziehung und -aufklärung für die dortigen Kindergruppen durchgeführt. Diese Einsätze werden durch Brandschutzerzieher bzw. -aufklärer der Feuerwehren durchgeführt. Bei uns in der FF Grabau wird diese Aufgabe durch den Kameraden Marc-Oliver Kösling wahrgenommen.

Um 18.45 Uhr heulten am 27. November die Sirenen. Hier wurde zusammen mit der FF Tönningstedt eine Abschlussübung in einem Gebäude in der Ringstraße durchgeführt, um für den Ernstfall eine gute Zusammenarbeit gewährleisten zu können.

Natürlich haben wir wie in jedem Jahr unsere Übungsdienste durchgeführt. Wer Interesse daran hat, bei uns in der Feuerwehr mitzumachen, ist gerne dazu eingeladen sich bei uns zu melden. Wir haben jeden zweiten Montag im Monat Übungsdienst. Über neue Kameradinnen und Kameraden freuen wir uns immer.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen wir, dass alle Bürgerinnen und Bürger das Jahr 2016 gesund und unfallfrei verbringen werden.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau

Holger Kreinbring

Stv. Gemeindeführer



in Grabau



Wissen die Grabauer eigentlich, wie gut sie es haben???

Dreimal im Jahr kommt Theaterluft in die Mehrzweckhalle, also fast direkt vor die Haustür.

Man sollte es natürlich nicht mit dem Hamburger Schauspielhaus vergleichen. Wir sehen nur in Ausnahmen gelernte Profis, sondern Schauspieler/innen, die neben ihrem eigentlichen Beruf ihre Freizeit mit diesem Hobby verbringen und andere Menschen damit unterhalten.

Im Mai gab es das plattdeutsche Stück „Romme´ to drütt“, im Oktober die Komödie „Zwischen Wahnsinn und Mallorca“ und als letztes Stück das Weihnachtsmärchen „Die Gänsemagd“.

Zwischen Wahnsinn und Mallorca

Bei dieser Komödie war zu spüren, dass die Schauspieler/innen Freude an ihrer Aufgabe hatten. Wer sich auf eine Ansammlung von frivolem Unsinn einlassen mochte, konnte einen Abend lang herzhaft lachen.

Ein Mann Namens Gilbert will seinen Ehestrapazen den Rücken kehren und den Rest seines Lebens ohne Frau Caroline auf Mallorca ver-bringen. Dieser schenkt er ein Wochenende auf einer Beautyfarm, um in Seelen-ruhe auszuziehen und für immer zu verschwinden.

Allein Gilbert ist schon ein Typ für sich mit einer köstlichen Mimik. Zusätzlich sorgen eine halbseidene Da-me, eine resolute Schwie-germutter, ein besonders witziger Homosexueller, ein Mafioso und der Freund von Gilbert für turbulente Szenen.

Das Ende ist überraschend, zumindest für den armen Gilbert.

Zur Freude der Schauspieler war die Mehrzweckhalle gut gefüllt. Allerdings waren die meisten Gäste keine Grabauer, sondern vermutlich Oldesloer, die das Theaterstück in Bad Oldesloe verpasst hatten oder noch einmal sehen wollten.



Die Gänsemagd

Das Weihnachtsmärchen ist ein Ereignis, das bei vielen Grabauern Zustimmung findet und immer gut besucht ist. Auch Zuschauer ohne Kinder oder mit erwachsenen Kindern sitzen im Publikum.

Zum Glück waren in diesem Jahr wieder die Turnmatten und Sitzbänke vorne, so dass die Kinder teilweise gemütlich eng zusammensitzen konnten. Das sorgt für Stimmung bei den Kindern und die Ansprechpartner für die Schauspieler sind nahe.

Das Theaterstück „Die Gänsemagd“ gehört nicht zu den bekanntesten Märchen. Mir kommt dann immer der traurige Spruch der Gänsemagd ins Gedächtnis: „Oh Fallada, da du hangest!“ Die Drehbuchschreiberin hatte sich jedoch dafür entschieden, das Pferd



nicht köpfen zu lassen - sicherlich eine gute Entscheidung. Ansonsten hielt sich die Handlung größtenteils an das Ursprungsmärchen. Nur einige Figuren, die die Handlung begleiteten und zu Szenen überleiteten, waren hinzugefügt, wie die Waldfee Immergrün und der Esel Fridolin. Mir persönlich haben die Märchen der letzten Jahre sehr viel besser gefallen. Der Esel war viel zu präsent, zu laut und die Umgangssprache passte gar nicht zu einem Märchen. Trotzdem war es insgesamt ein Nachmittag, der für alle eine Bereicherung war.

Doris Walther

GRAJUK

Grabauer Jugend Klub



Wasserski

Wie schon in den letzten Jahren waren wir wieder in Süsel zum Wasserski laufen. Am 19. September haben wir uns am frühen Morgen auf den Weg gemacht. 19 aktive Wasserskiläufer haben dann in Süsel ihre Runden gedreht. Es ist immer wieder toll zu sehen, wie die Kinder, die noch nie Wasserski gelaufen sind, nach ein paar Versuchen auf den Brettern stehen und ihre Runden drehen können. Auch die erwachsenen Begleiter trauten sich teilweise auf die Bretter. Eines ist klar. Das war nicht das letzte Mal. Mal sehen, wer im kommenden Jahr mit dabei ist!
Jens Buhk



Gipsen, Grillen, Stockbrot, ...

Am 28.08.2015 trafen wir uns am Nachmittag in der Ringstraße bei Familie Moßner. Zuerst haben wir mit den 22 Kindern Verschiedenes mit Gips gemacht. Wir formten kleine Scheiben mit Muscheln und Steinen verziert und erstellten Gipsformen von Händen und Gesichtern. Danach mussten wir uns erst einmal am Lagerfeuer stärken. Als es dunkel war, suchten die Kinder noch einen „Schatz“ und konnten danach mit ihren Taschenlampen den Weg zurück zum Lagerfeuer finden. Die größeren Kinder machten danach noch eine kleine Nachtwanderung. Dabei schien der Mond so hell, dass das Mondlicht richtige Schatten durch die Bäume warf. Die meisten Kinder übernachteten dann im Zelt oder sogar im Wohnmobil. Mit dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen endete diese schöne Aktion. Jens Buhk



Laterne basteln

Ein paar Tage bevor es zum Laterne laufen mit der Feuerwehr losging, wurde im Feuerwehrgerätehaus gebastelt. Es kamen 8 Kinder zwischen 1 und 12 Jahren. Während bei dem einjährigen Henri die Mutter die Laterne gebastelt hat, waren die anderen Kinder selbst aktiv.

Es entstanden schöne Laternen, alle hatten viel Spaß.

Kirsten Pingel-Moßner



Kinderkleider- und Spielzeugmarkt

Am Samstag, den 19.09.2015 fand wieder unser Kleider- und Spielzeugmarkt im Grabauer Mehrzweckhaus mit Herbst- und Winterkleidung statt.

Am Freitag, den 18.09.15 wurden die Waren von den Verkäufern zur MZH gebracht. Alle Verkäufer hatten ihre Waren mit Verkaufsnummer und Preis versehen.

Mit unseren Helfern wurden dann alle Waren sortiert und im Mehrzweckhaus ansprechend ausgestellt.

Zum Verkauf am Samstag den 19.09.15 von 9:30 – 12:00 Uhr kamen viele Käufer. Die Schwangeren durften bereits ab 9:00 Uhr zum Stöbern kommen.

Viele Dinge wechselten den Besitzer.

Anschließend mussten noch viele Sachen zurücksortiert werden. Gleichzeitig wird die Abrechnung für jede einzelne Verkaufsnummer vorbereitet.

10% des Verkaufserlöses wird einbehalten. Diese Summe geht als Spende an den GraJukl.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer!!!

Die nächsten Kinderkleider- und Spielzeugmärkte finden voraussichtlich am 16.04.2016 und am 08.10.2016 statt.

Regina Griese





Knusperhäuschen bauen

Am 05.12.2015 wurden, diesmal im Feuerwehrgerätehaus, wieder fleißig Knusperhäuschen gebaut.

Die Bauaufsicht hatten Andrea, Alexandra und Daniel vom Grajukl.

Gekommen waren acht kleine Architekten, um sich in Zuckerguss, Lebkuchen, Gummibärchen und Domi-nosteinen zu verwirklichen.

Entstanden sind wieder wahre Meisterwerke.

Schön war auch, dass drei Neu-Grabauer mit dabei waren.

Wir hatten alle eine Menge Spaß. Sicher ist der eine oder andere Baustein gleich im Mund der Bauherren verschwunden ...

Daniel Hämmerling



Weihnachtsbasteln

Am Freitag, dem 27.11.2015, trafen sich 15 Kinder in zwei Gruppen zum jährlichen Weihnachtsbasteln im Feuerwehrgerätehaus.

Die Kinder verzierten Stumpenkerzen mit Wachsplatten und bastelten ein Weihnachtswindlicht und Tannenbäume aus Tonkarton und Transparentpapier.

Es bringt immer wieder Spaß und es ist toll mit anzusehen, wie kreativ die Kinder sind. Diese Aktion, findet garantiert auch im nächsten Jahr statt.

Kirsten Pingel-Moßner





In Natura noch viel schöner. Aber es lässt sich erahnen, welche schöne Stimmung Kutsche und Pferde, geschmückt mit Lichterketten, schaffen.

Und es gibt ihn doch!

Gibt es den Nikolaus, oder gibt es ihn nicht? Diese Frage wurde Ende 2015 doch tatsächlich ernsthaft diskutiert – und das ausgerechnet bei der Nikolausfeier am 06. Dezember 2015! Wie es dazu kam? Nun, der Reihe nach: Nach der von Sturm Xaver vor zwei Jahren erzwungenen Absage des Nikolausfestes verfolgt das Nikolaushelfer-Team in den Wochen vor dem 6. Dezember immer sehr gespannt die Wettervorhersage. Doch für 2015 gab es Entwarnung. Zeitweilig stellte man sich sogar eher die Frage, ob man bei den vorherrschenden frühlingshaften Temperaturen auch nur einen Becher Kinder-punsch verkaufen würde.

In guter Tradition hatte der Männerchor die Feier am 6. Dezember um 17.00 Uhr eröffnet und dann mit dem Kinderchor im Wechsel schöne Winter- und Weihnachtslieder gesungen. Es fiel auf, dass zwar nicht ganz so viele Grabauer und Glinder Kinder bei der Feier anwesend waren, dafür aber etliche Erwachsene „von außerhalb“, die von unserer Tradition gehört hatten und auch einmal miterleben wollten, wie der Nikolaus mit seinem stattlichen Gefolge auf dem Langstücken-Mittelplatz Einzug hält. Und sie wurden nicht enttäuscht! Pünktlich um halb sechs ging das Licht der Straßenlaternen aus. Eingeweihte wissen zu diesem Zeitpunkt natürlich: Jetzt dauert es nicht mehr lange, und die mit Lichterketten geschmückte Kutsche des Nikolauses und die Nikolauswichtel mit ihren Pferden werden um die Ecke biegen. Und so war es auch. Ein wunderschöner Anblick!



Wie üblich nahm der Nikolaus auf dem eigens für ihn errichteten Thron im Zelt Platz. Dem ein oder anderen schien es übrigens, als wäre sein Bart in diesem Jahr noch voller als gewöhnlich. Anscheinend gibt es auch bei Nikolausens eine gewisse Mode. Und als der Nikolaus dann seine Geschenke an die Kinder verteilte, passierte es: Ein so ungefähr neunjähriger kleiner Naseweis, der sein Geschenk schon längst bekommen hatte, schlüpfte noch einmal ins Zelt. Nicht, um noch ein weiteres Geschenk zu ergattern, nein, nein, sondern um seinen gleichaltrigen Freund, der noch auf sein Geschenk wartete, mit der Aussage zu beunruhigen: „Es gibt gar keinen Nikolaus!“ Ungläubiges Schweigen als Reaktion. „Und den Weihnachtsmann gibt es auch nicht!“ setzt der Knirps noch eins drauf. Der Freund weiß immer noch nicht, was er darauf sagen soll.

„Aber woher kommen dann die Geschenke?“ springt einer der Nikolaushelfer ein. „Das machen alles die Eltern. Die verstecken auch die Ostereier. Den Osterhasen gibt es nämlich auch nicht.“ Na, das scheint ja ein Rundumschlag zu werden. „Aber die Geschenke heute, die haben doch nicht alle die Eltern eingepackt“, versucht es der Nikolaushelfer noch einmal. Hm, da muss er erst mal drüber nachdenken, der aufgeklärte Kleine. „Aber das ist wirklich so! Den Nikolaus ...“ will er seiner Überzeugung noch einmal Ausdruck verleihen. Doch sein Freund fährt ihm mit einem „Jetzt sei doch mal still!“ erfolgreich über den Mund. Er soll nämlich gleich sein Geschenk bekommen und ist in den letzten Minuten sichtbar nervös geworden ob der Diskussion in seinem Rücken. Denn wie, bitte schön, soll man guten Gewissens sein Geschenk in Empfang nehmen, wenn im Hintergrund lautstark die Existenz des Gebers, sprich des Nikolauses, in Frage gestellt wird. Am Ende bekommt man vielleicht gar kein Geschenk. Nun, er hat Glück. Falls der Nikolaus etwas von dem Gespräch mitbekommen hat, so geht er wohlwollend darüber hinweg. Und am Ende verlassen etwa 70 kleine und auch etwas größere Kinder mit einem Geschenkbeutel das Zelt, gönnen sich noch eine Bratwurst, eine Waffeln oder einen Kinderpunsch, falls sie das nicht schon vor der Ankunft des Nikolauses getan haben, und allmählich leert sich der Langstücken-Mittelplatz wieder. Einige Erwachsene nutzen die Gelegenheit, um noch ein

wenig zu klönen und den Abend gemütlich bei einem Punsch ausklingen zu lassen. Es hat wieder Spaß gemacht, und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Denn wir sind sicher, dass er wieder vorbeikommt. Wer? Na, der Nikolaus natürlich!
Silke March-Lange

Unvergessen



Jens Lill,
1965 - 2015,
unser Gitarrenspieler,
immer bereit,
Feste und Feiern
zu verschönern.
Wir vermissen ihn sehr,
WGG



Am 16. September 2015 verstarb über-raschend unsere 1. Vorsitzende Edelgard Strauß im Alter von 59 Jahren. Über viele Jahre leitete sie die Seniorengemeinschaft Grabau und organisierte mit großem Einsatz und Eifer die monatlichen Zusammenkünfte. Wir sind dankbar für ihr Wirken und werden sie immer in guter Erinnerung behalten.
Seniorengemeinschaft Grabau



**TSV und SovD:
Die Gymnastikgruppe lässt sich verzaubern.**

Da wir wieder einmal ins Theater gehen wollten, suchten wir in der näheren Umgebung nach Möglichkeiten.

Ein Zaubertheater in Lübeck schien uns interessant, aber es hat nur Platz für maximal 23 Zuschauer. Unsere Gruppe ist aber größer (leider nicht immer am Montag :-)).

Was nun? Der Zauberer hatte die Idee, zu uns zu kommen. So wurde unser Weihnachtsessen in diesem Jahr ein "zauberhafter" Abend im Foyer des MZH. Wir staunten nicht schlecht über die Kunststücke, die wir so hautnah erleben durften. Es war ein schönes und faszinierendes Erlebnis.

Karin Schröder



Adventseinsingen 2015

Schon am Vormittag des 1. Advents war abzusehen, dass das Wetter nicht gerade gemütlich werden würde. So entschied Harry Heldt kurzentschlossen,

die Veranstaltung in das Mehrzweckhaus zu verlegen. Welch weiser Entschluss, denn im Laufe des Nachmittags zogen Regenschauer und Sturm durch Grabau und hätten die Besucher auf dem Dorfplatz schnellstens in die Häuser vertrieben, und die Zelte wären fortgeweht!



So trafen sich die Grabauer in der adventlich geschmückten Halle, und es kamen viele! Was müssen die Männer vom SovD und Sportverein geschuftet haben, um die Halle in den wenigen Stunden so gemütlich herzurichten!!



Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jochen Wendt und Georg Knop begann die Veranstaltung pünktlich um 18 Uhr mit dem Gesang des Männerchores im TSV, begleitet von Harry Heldt und Hans Goebel auf dem Accordeon.

Der Bläserchor Hubertus aus dem Kreis Stormarn stimmte darauf eine Reihe von Jagdsignalen an, die dem Publikum sehr gefielen, weil sie recht sauber geblasen wurden.

Es schloss sich der Kinderchor unter Leitung von Regina Griese und Gerti Griese an. Mit der "Weihnachtsbäckerei" landeten sie wieder einen Hit.

Renate Seiler trug ein neues adventliches Gedicht aus ihrer Dichterschmiede vor (s. S. 23). Dann gesellte sich zu den beiden Accordeonspielern noch Bruno Lühje und das Trio trug gekonnt zwei Stücke vor.

Nochmals erklang darauf der Männerchor mit zwei Liedern, geleitet von Andreas Bock.

Den Schluss bildete der zum ersten Mal





auftretende gemischte Chor im TSV unter Leitung von Nina Steinbrink. Er sang zwei neuere Liedsätze mehrstimmig, wobei besonders das zweite Lied sehr gefiel und mit viel Beifall belohnt wurde.

Die aktiven Mitglieder der Feuerwehr standen an den Seiten der Vortragenden Spalier. Der Wirt versorgte die Gäste mit Bier, Punsch

und Limonaden, und Petra Rieken stand am Eingang mit dem Grill und wendete unermüdlich Bratwürste für die hungrigen Grabauer.

Das schauerliche Wetter blieb vor der Tür, drinnen war es warm und gemütlich.

Doris Moßner

Sonntag, den 30.11.2015, 1. Advent

Das erste Licht am Kranz nun brennt,
von heute ab beginnt Advent!
Gemeinsam so erwarten wir
also diese Zeit nun hier,
wie's seit 19 Jahren schon
bei uns im Dorf ist Tradition!
Viele sind mit großer Freude
an diesem Platz da – also heute.
Fröhlich ist's, geschmückt und schön,
viel Bekannte sind zu sehn...
Es wird gesungen – musiziert,
manch heißer Punsch auch inhaliert...
In leisen Flocken hin und wieder
fiel früher auch mal Schnee hernieder!
Heut jedoch sagt ganz in echt
der Wettermann: mit Schnee is' schlecht!
Die Kinder freun sich trotzdem sehr:
der Nikolaus kommt ja bald her!
... in einer Woche ganz bestimmt
überrascht er dann ja jedes Kind.
Und dann ist's gar nicht mehr so weit
bis zur schönen Weihnachtszeit!
Das Jahr – es ging so schnell vorbei ...
nicht lang ist's her – da war's noch Mai!
Die Zeit jedoch mit schnellem Schritt
nahm alle Jahreszeiten mit ...
... und plötzlich, so wie's immer war,
sind wir in einem n e u e n Jahr!
Wie wird das sein? Wie wird das werden
weiter hier bei uns auf Erden??
Gott schütze uns und steh' uns bei,
damit wir uns am ersten Mai
gesund hier alle wieder sehn
und gemütlich bei einander stehn.
Heut hat's uns wirklich sehr gefallen,
und wir danken herzlich nun Euch allen,
die ihr es hier habt schön gemacht!
Wir sagen jetzt "auf Wiedersehn"
und wünschen eine gute Nacht.
Renate Seiler



Die WGG wünscht allen Grabauerinnen und Grabauern ein friedvolles, gesundes neues Jahr!

Der lebendige Adventskalender 2015

Trotz des vorweihnachtlichen Stresses lassen es sich einige DörflerInnen aus Grabau und Glinde nicht nehmen, an diversen Treffen des lebendigen Adventskalenders teilzunehmen. Die allabendlichen Zusammenkünfte in den ersten Dezemberwochen bis Weihnachten sind keine mysteriösen



Viele Gäste beim lebendigen Adventskalender am 5. Dezember bei Steffi Wendt und Torben Wendt-Gesien

Geheimtreffen. Sicher mag es manchem verdächtig vorkommen, wenn aus verschiedenen Ecken der beiden Dörfer Menschen sich (im Schutz der Dunkelheit) zu verabredeten Treffpunkten begeben.

Aber was dort passiert, ist alles andere als mysteriös. Man trifft sich zum Punsch-Trinken,

Kekse-Knabbern und Klönen. Also doch keine Verschwörung! Diejenigen, die für einen bestimmten Abend im Dezember in ihr Carport oder in den Garten eingeladen haben, hatten sich rechtzeitig beim Orga-Team des lebendigen Adventskalenders gemeldet und standen auf der in Grabau und Glinde verbreiteten Liste. So wusste jeder Bescheid,

wann und wo sie bzw. er abends hingehen konnte. Denn man muss nicht selber einladen, um das Recht zu bekommen, bei anderen als Gast zu erscheinen.

Also, man genießt dann gemeinsam selbst mitgebrachte oder bereitgestellte

Getränke und schnackt miteinander. Zwischendurch gibt es noch eine kurze Darbietung oder Inszenierung des Gastgebers. So kommt trotz milder Temperaturen die richtige vorweihnachtliche Stimmung auf, wenn Gedichte und Geschichten vorgetragen oder Kunststücke vorgeführt werden oder gemeinsam gesungen wird. Sich füreinander Zeit zu nehmen und mit anderen DörflerInnen ins Gespräch zu kommen ist etwas, was in unserem Alltag viel zu kurz kommt. Deswegen bin ich so begeistert vom lebendigen Adventskalender, der den Rahmen für solche Treffen bietet.

Ich freue mich schon auf den lebendigen Adventskalender 2016.

Martin Moßner



Kirche



Rhododendronpflege

Der üppige Rhododendron vor der Grabauer Kapelle ist für Einheimische und Fremde in der Blütezeit ein einmaliger Anblick in unserer Gegend. Dass das so bleibt, ist nur mit regelmäßiger Pflege zu erreichen. Zum einen gehört dazu, dass die Büsche etwa alle 40 Jahre auf 90 cm zurückgeschnitten werden und der

Boden mit Hornspänen gedüngt wird. Zum anderen ist es erforderlich, dass die Brombeerranken, die sich in den letzten 7 Jahren unheimlich vermehrt haben, aus den Büschen entfernt werden. Leider wird man trotz des Ausgrabens einzelner Ranken nicht verhindern können, dass die Brombeerranken weiter in den Rhododendronbüschen wuchern. Es wird also eine jährliche Pflege notwendig sein, die Ranken kurz zu halten, was am besten dann von mehreren Leuten ausgeführt wird, weil einer alleine daran verzagen kann.

Am 3. 9. 2015 entfernten Carola Hansen, Jens Allenstein, Eckhard und Doris Moßner von 15 – 18 Uhr teilweise über 7 m lange Brombeerranken aus den linken Rhododendronbüschen vor der Kapelle, die unter den Ranken zu ersticken drohten.

Am 18.9.15 kämpften Henry Griese, Carola und Jürgen Hansen, Jens Allenstein, Eckhard und Doris Moßner und sechs syrische Flüchtlinge von 15 – 17 Uhr ebenfalls gegen die wuchernden Brombeeranken auf der rechten Seite im Rhododendron vor der Kapelle, hinter der Lahusenschen Grabstätte und auf dem Friedhof an.

Wir hoffen, dass sich immer Leute finden werden, die die Brombeerranken im Rhododendron kurzhalten, damit die prachtvollen Büsche weiterhin über Grabau hinaus bekannt bleiben.

Doris Moßner

Gott ist mein Hirte – Einschulungsgottesdienst 2015



Paul Nitsch, Ida Zarling, Cathlynn Himmelpach, Erik Reschke, Florian Lange, Pauleen Wunderlich. Nicht auf dem Bild: Tabitha Metzke

Ende August 2015 gingen die Sommerferien zu Ende, und für sieben Grabauer Kinder begann nun eine besonders spannende Zeit! Sie wurden in die erste Klasse eingeschult. Auch für diese Mädchen und Jungen gab es einen Einschulungsgottesdienst, der gemeinsam mit unserem neuen Pastor Steffen Paar und unter bewährter Zusammenarbeit von Sülfelder und Grabauer Gemeindemitgliedern vorbereitet worden war.

Zwei Neuheiten wies dieser Gottesdienst auf: Zum einen fand er einige Tage vor der eigentlichen Einschulung, und zwar am Sonntag, den 30. August 2015, statt, und zum anderen feierten Sülfelder und Grabauer gemeinsam in der Sülfelder Kirche.

Am Sonntag Nachmittag schien es, als wäre die Sülfelder Kirche fast zu klein, um alle Kirchenbesucher aufzunehmen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, einige verfolgten den Gottesdienst im Stehen. Und sie haben es vermutlich nicht bereut, denn so konnten sie an einem fröhlichen und lebendigen Gottesdienst voller Zuspruch für die Kinder teilnehmen.

Die zukünftigen Erstklässler saßen alle gemeinsam und mehr oder weniger aufgeregt in den ersten Reihen. Ihre Schulranzen und teilweise auch ihre

Schultüten hatten sie dabei. Gespannt und aufmerksam verfolgten die allermeisten, was da – ganz speziell für sie – in der Kirche geschah. So hatten zum Beispiel die Kinder des Sülfelder Kindergartens einige Lieder für die „Schulis“ eingeübt und trugen diese nun vor. Durch den Gottesdienst zog sich außerdem ein Szenenspiel, das unter dem Motto „Gott ist mein Hirte. Ich fühle mich sicher.“ (nach Psalm 23) stand. Einige Gemeindemitglieder spielten hierbei eine Schafherde, deren eines Schaf unbedingt alleine und ohne den Hirten die Welt erkunden wollte. Pastor Paar ließ es sich dabei nicht nehmen, unter vollem Einsatz den bösen Wolf zu spielen. Gegen den guten Hirten konnte er allerdings letztendlich natürlich nichts ausrichten.

Für viele Eltern sehr berührend war sicherlich auch der Moment, in dem die Kinder den Segen erhielten. Alle Erstklässler standen dabei im Kreis im Altarraum. Pastor Paar begab sich vor jedem Kind einzeln in die Hocke, um dem Mädchen oder dem Jungen auf Augenhöhe den Segen zusprechen zu können: „Gott passt auf mich auf. Ich bin nicht allein.“

Damit sie sich immer wieder an diese Zusage erinnern, erhielt jedes Kind ein Lesezeichen mit dem Segensspruch und einem kleinen geflügelten Schaf als Anhänger. Am Ende des Gottesdienstes bildeten die am Gang stehenden Gemeindemitglieder mit ihren Händen und Armen ein Spalier, durch das die Erstklässler dann aus der Kirche auszogen. Ein schönes Bild dafür, dass unsere Kinder in die Welt ziehen und dennoch behütet sind. Mögen sie eine glückliche und erfüllte Schulzeit erleben und sich immer gewiss sein: Gott passt auf mich auf. Ich bin nicht allein.

Silke March-Lange

Besuch von Angehörigen der Familie Lahusen

Für die älteren Grabauer ist Gustav Lahusen noch ein bekannter Name, nicht mehr für die Jüngeren.

Gustav Lahusen besaß von 1905 -1931 das Gut Grabau. Grabau war bis 1945 (Kriegsende) ein eigenständiges Gut. Unter Gustav Lahusen entwickelte es sich zu einem "Mustergut".

Neben den vielen Wohnhäusern, der Gutsanlage, so wie sie heute noch zu sehen ist und dem "Schloss" (Herrenhaus), ließ G. Lahusen auch eine Kapelle in neogotischem Stil bauen, zum Gedächtnis an seine jüngste verstorbene Tochter Daisy und deren Sohn Gustav.

In den vergangenen Monaten waren zu unterschiedlichen Zeiten insgesamt drei Urenkel von Gustav Lahusen in Grabau.

Das Hauptinteresse der Urenkel lag daher auf der Grabanlage und der Kapelle.

Zuletzt besuchte am 29.9.2015 Dr. Patrick Lahusen aus der Schweiz, die Grabstätte seiner Vorfahren, die Kapelle und das Schloss. Er war sehr beeindruckt von der gesamten Kirchenlage und freute sich, dass die Grabstätte und die Kapelle so gut gepflegt worden sind. Es ist schon selten, dass Nachfahren einer Familie auch 76 Jahre nach der letzten Beerdigung noch die Grabstätte ihrer Vorfahren in so gutem Zustand vorfinden, die meisten Gräber werden ja noch 25 – 30 Jahren aufgehoben.

Als unpassend empfanden die Besucher die Waschbetonplatten, mit denen der Vorplatz ausgelegt wurde. Außerdem wollten sie gerne veranlassen, dass die Inschrift des Grabsteines von Gustav Lahusen, der aus grobem Granit besteht, wieder deutlich zu lesen ist.

Für den Grabstein wurde inzwischen im Einverständnis mit Dr. Patrick Lahusen eine Bronzetafel in Auftrag geben, die die Grabinschrift beinhaltet. Die Planung für eine andere Pflasterung des Vorplatzes mit einem Naturstein wird längere Zeit in Anspruch nehmen, da sie wegen des Denkmalschutzes in Zusammenarbeit mit dem Bauamt der Nordkirche erfolgen muss.

Ein weiterer Besuch mit Ururenkeln ist geplant.

Nachdem Söhne von Gustav Lahusen bereits 1951 die erste Heizungsanlage in der Kapelle bezahlt hatten, sie wurde erst 2014 erneuert(!), spendeten Dr. Patrick Lahusen, seine Schwester Cecile und sein Vater 1998 DM 7000 für mutwillig zerbrochene bleigefasste Fensterscheiben in der Kapelle und die Grabpflege der Familie Lahusen. Im übrigen ist schon 1952 bei der Eröffnung des Grabauer Friedhofes öffentlich bekanntgegeben worden, dass mit der unentgeltlichen Übernahme des Friedhofgeländes aus dem Schlosspark die Pflege der Grabstätte Lahusen verbunden ist.

Weitere Beiträge zur Grabpflege kamen von den anderen Urenkeln Lahusens. Sie sind dem Konto des Fördervereins Grabauer Kapelle e. V. gutgeschrieben und Ausgaben für die Grabbepflanzung werden vom Förderverein beglichen.

Wir können nur hoffen, dass auch die Generationen nach uns sich dieser Aufgabe bewusst sind und Kapelle und Lahusens Grabstätte pflegen, zumal die Familie Lahusen eine große Bindung an Grabau zeigt.

Doris Moßner

Endlich wieder viele Babies in Grabau



Am 17. 10. 2015 erblickte Stine Hoeft das Licht der Welt und machte Elli zur großen Schwester. Sie wohnen mit ihren Eltern Corinna und Sascha in der Lindenallee.



Auch Lina Ott wurde am 17.10.2015 geboren. Sie wohnt mit ihren Eltern Martina und André in der Gartenstraße



Matilda Bauer wurde am 25.10.2015 geboren. Sie ist das erste Kind von Stefanie Bauer und Timo Skalbaniak und wohnt auch in der Gartenstraße.



Amy Lee hat schon zwei Geschwister, sie wurde am 7.11.2015 geboren und ist das dritte Kind von Jessika und Fabian Falk aus der Dorfstraße.



Jonte Oskar Sühmann ist der einzige Junge bei unsern Neubürgern. Er wurde am 13.10.2015 geboren und wohnt mit seiner großen Schwester Friederika und seinen Eltern Sven und Bettina in der Ringstraße.

Sonstige Berichte:

Treffen von alten und neuen Grabauern



Dass in der Mühle in Hoherdamm Flüchtlinge leben, ist ja den meisten bekannt, aber wer hat schon Kontakt zu ihnen? Irgendwie gibt es da eine Hemmschwelle. Man möchte ja helfen und auch mit ihnen reden, aber wie? Wir haben uns schon lange Gedanken gemacht, wie man die alten und neuen Grabauer zusammenbringt, dann kam Kirsten Pingel-Moßner auf die Idee, bei der Kulturstiftung der Sparkasse zu fragen, ob man die Räumlichkeiten in Hoherdamm für zukünftige Zusammentreffen nutzen kann. Die Genehmigung kam prompt und so wurde der erste Nachmittag im Oktober geplant. Es sollte ein Treffen von alten und neuen Bürgern zum Kennenlernen sein. Eine Einladung wurde gedruckt und jeder brachte etwas zum Knabbern und zum Trinken mit. Karola Hansen, die Nachbarin der Mühle, sorgte dafür, dass alle die Einladung verstanden.

Es war ein voller Erfolg, viele kamen und verbrachten nette Stunden mit Kaffee, Tee und Kuchen. Auch in den nächsten beiden Mo-

naten waren viele Leute da und es wurde gespielt und gelacht und geredet. Viele der Flüchtlinge können schon ein bisschen Deutsch und freuen sich, wenn sie es außerhalb der Schule anwenden können. Jetzt soll diese Einrichtung zu einem festen Bestandteil des Grabauer Kalenders werden. Die Termine dieser Treffen werden im Internet auf der Grabau -Seite bekannt gegeben.

Hoffentlich kommen weiterhin viele, die an einem Austausch interessiert sind.
Karin Schröder

Im Jahr 2016 wird Grabau endlich an das Glasfasernetz angeschlossen!

Das Warten und Bangen um einen Glasfaseranschluss hat sich im vergangenen Jahr gelohnt.

Es haben sich genügend „anschlusswillige“ Grabauerinnen und Grabauer gefunden, so dass auch die Grabauer Haushalte endlich durch die Vereinigte Stadtwerke Media GmbH an das Glasfasernetz angeschlossen werden können.

Welch einen Quantensprung hat die Gemeinde Grabau dadurch erreicht.

Die neue Glasfasertechnologie erlaubt höhere Übertragungsraten als die bereits vorhandenen und bisher verwendeten kupferbasierten Leitungen. Fachleute halten die derzeit eingesetzten Kupferkoaxialkabel bereits jetzt für technisch ausgereizt und überholt. So gibt es keine Möglichkeit, mit den derzeitigen Anschlüssen, zukünftig erforderliche Bandbreitenerhöhungen umzusetzen. Die Glasfaser jedoch hat noch große Reserven nach oben.

Die Zukunft ist eingebaut, beispielsweise für das Arbeiten von Zuhause aus oder auch für zukünftige Technologien in der Medizintechnik.

Es war nicht zu übersehen: Zum Ende des Jahres 2015 haben die ersten Erdarbeiten bereits für dieses Projekt begonnen.

Wenn alles wie geplant voranschreitet, werden Mitte 2016 die ersten Haushalte mit der neuen Glasfasertechnologie ins Internet gehen können.

Ich freue mich schon sehr auf „unseren“ Kabelanschluss“.

Christa Leßmann

Der Bienenschwarm oder Biene Maja und ihr Gefolge in Grabau

Es geschah am Sonntag den 24. Mai 2015, bei herrlichem Sonnenschein in der Gartenstraße. Ein lautes Gesumme und Gebrumme störte die Mittagsruhe. Was war da los?

Ein großer dunkler, wuseliger Fleck war auf dem Grundstück der im Urlaub befindlichen Familie Knop zu sehen.

Nachdem sich Hubert Heldt, Jutta Böhnke, Thomas Strauß und Anja Rohde-Strauß im Garten versammelt hatten, konnte man die „Truppe“ identifizieren.

Es war ein riesiger Schwarm Bienen, der sich an einem Baum bei Familie Knop zu sammeln versuchte.



Was war nun zu tun? Wir waren uns einig, die Polizei anzurufen.

Diese gab uns die Telefonnummer eines Imkers in Bad Oldesloe durch.

Nachdem wir erfolglos versucht hatten, diesen zu erreichen und der erste Schreck vorüber war, fiel uns ein, dass unser schönes Grabau auch einen Imker besitzt.

Also riefen wir Eckhard Moßner an. Wieder kein Erfolg. Hiernach versuchten wir es noch einmal in Bad Oldesloe. Wir hatten Glück. Imker Hartkopf gab uns folgende Anweisungen:

Ran an den Schwarm und ihn mit kühlem Wasser sanft besprühen oder einen großen Sonnenschirm über ihm aufspannen.

Wenn Bienen zu lange in

der Sonne sitzen und eine Traube bilden, wird ihnen zu warm und sie schwärmen wieder aus.

Das Entsetzen war uns aufs Gesicht geschrieben. Keiner wollte so recht an die Aufgabe ran.

Hubert und Anja erbarmten sich. Mit hochgeschlossenen Jacken, Handschuhen, langen Hosen und einem Schirm. Hubert versuchte, den Schirm zu positionieren und es klappte.

Mittlerweile war die Polizei eingetroffen. So etwas hatten auch sie noch nicht gesehen.

Herr Hartkopf traf eine Stunde später ein und sah sich die „Bescherung“ an.

Die erlösende Antwort: „Kein Problem, das bekommen wir hin“. Er meinte natürlich sich, denn wir standen alle mit gehörigem Abstand - auch die Beamten - vom Schauplatz entfernt.

Er setzte sich einen Imkerhut auf, nahm einen Bienenkasten aus Styropor und strich mit einem Gänseflügel die Bienen einfach in die neue Wohnung.

Auf einmal waren wieder überall Bienen und ein lautes Brummen zu hören.

Er sagte: „Keine Panik, die sind satt.“ Jeder dachte, der hat gut reden.

Der Deckel war drauf und er erklärte uns, dass es am wichtigsten sei, dass die Königin im Kasten ist. Diese verströmt einen Duft und lockt die Bienen in den Kasten.

Wir waren gespannt. Unser Retter schätzte das schwärmende Volk auf 15.000 – 18.000 Bienen. Ein vollständiger Schwarm hat um die 40.000 Bienen.

Des Weiteren erklärte er uns, wie es dazu kam: Es werden mehrere befruchtete Eier in spezielle Wabenzellen gelegt, woraus Königinnen schlüpfen.

Die neue Bienenkönigin hat dann die Aufgabe, alle anderen gleichzeitig mit ihr geschlüpften neuen Königinnen zu töten, um ihre Vorrangstellung von vornherein sicherzustellen.

Es kann nur EINE geben. Sie tritt allerdings nicht gegen die alte Königin an.

Diese bereitet sich vielmehr darauf vor zu schwärmen und mit einer Gruppe treuer Arbeiterinnen anderswo ein neues Nest zu bauen.

Natürlich in der Gartenstraße Nr. 8! Gegen 20:00 Uhr wollte dann Herr Hartkopf wiederkommen und den Schwarm mitnehmen.

Bienen ziehen sich bei kühleren Temperaturen zurück in den Bienenstock bzw. in die Styroporkiste. Da es aber sehr warm war, kam Herr Hartkopf erst gegen 22:30 Uhr.

Es hatte geklappt, die Königin war im Kasten und mit ihr das ganze Volk.

Herr Hartkopf bedankte sich noch mal bei uns mit einem Glas Honig aus seiner eigenen Imkerei und einer Tüte Honigbonbons.

Anja Rohde-Strauß



Bauernladen in Grabau

Seit dem 1.8.2015 betreiben Uwe und Marlies Kröger auf dem Grundstück von Helmut Kröger, Uwes Onkel, gegenüber dem Schloss, einen Bauernladen. Zur Adventszeit gab es eine Adventsausstellung mit Gestekten und Tannengrün. Tannenbäume sind auch zu haben. Im ehemaligen Geräteschuppen ist ein Obst- und Gemüseladen eingerichtet, mit einem vielfältigen Angebot, auch selbstgemachter Marmelade und Saft. Die ehemalige Obstplantage soll wieder aktiviert werden, damit einheimische Obstsorten verkauft werden können. Wir wünschen der Familie viel Erfolg.

Doris Moßner

Sommerfest in der Kaninchenvilla am 19.09.2015

Viel Wissenswertes um die Haltung von Kaninchen und natürlich viele Plüschohren zum Anschauen gab es beim Sommerfest in der Kaninchenvilla von Bochmann/Kröger.

Nebenbei gab es Stände für allerlei Naturprodukte, Nahrhaftes, Kunst- und Handgefertigtes, die ebenfalls gut besucht wurden.

Des weiteren wurden Sachspenden für eine Hundestation auf Gran Canaria gesammelt (Handtücher, Decken, Kissen, Geschirre, Halsbänder, Hundespielzeuge, usw.).

A. - K. Poetzing

Einbruchsicherung

Wertvolle Tipps zur Vermeidung von Einbrüchen erhielten die zahlreichen Grabauer, die am 19.1.16 ins Foyer des MZH gekommen waren. Fachfirmen und Kriminalbeamte informierten die Dörfler.

50 Jahre WGG – 35 Jahre Dorfzeitung

50 Jahre Wählergemeinschaft Grabau: ein willkommener Anlass Rückschau zu halten und auch in die politische Zukunft zu sehen. Das wollte die WGG gerne mit Grabauer Bürgerinnen und Bürgern feiern und lud deshalb, per



schriftlicher Einladung, dem "Markt" beigelegt, zum 7.11.2015 in die Mehrzweckhalle ein. Karin Schröder, Vorsitzende der WGG, mit Alexandra Knigge und Nicole Ramm hatten diesen Abend initiiert und gestaltet. Sie hätten etwas mehr öffentliche Anerkennung verdient.

Die MZH war mit viel Arbeit liebevoll hergerichtet worden und das Abendbuffett schmeckte allen, die da waren, ausgezeichnet. Die Tischkarten hatte Karin Schröder gestaltet. Das Logo für die WGG entwarf Sven Niemann bereits vor mehreren Jahren. Beides sehr schön!

Aber wer war da? Lediglich rund 50 Mitglieder der WGG



und deren Angehörige, so wie einige Grabauer, die nicht in der WGG sind, hatten den Weg in die MZH gefunden. Sollte das etwas gruselige Wetter Schuld daran gewesen sein, dass das Interesse so gering war?

Eckhard Moßner gab einen historischen Rückblick auf die Beweggründe zur Gründung einer WGG, Bürgermeister Jochen Wendt und Christian Rieken befassten sich mit der jüngeren Vergangenheit und den heutigen Schwierigkeiten für den Gemeinderat und machten auch deutlich, dass die Bereitschaft zu einem Ehrenamt für die Gemeinde sehr nachgelassen hat.

Doris Moßner gab einen Überblick über 35 Jahre Gestaltung der Dorfzeitung "Grabau – gestern – heute - morgen". Die redaktionelle Arbeit wird künftig bei Doris Walther, Karin und Werner Schröder liegen.

Alle Anwesenden ließen sich nicht die Laune wegen der geringen Beteiligung verderben und tauschten sich in munteren Gesprächen aus. Ein besonderer Dank gilt Karin Schröder, Nicole Ramm und Alexandra Knigge für die Ausrichtung der Feier. Vivien Carstens, Jasmin und Lara Poggensee und Merle Moßner halfen tatkräftig mit. Karin Schröder als Vorsitzende der WGG ließ es sich nicht nehmen, langjährige Mitglieder mit einem kleinen Orden auszuzeichnen.

Wie es zur Einrichtung einer Dorfzeitung kam und was die redaktionelle Arbeit ausmacht, lesen Sie im folgenden:

70 Exemplare von der kleinen Dorfzeitung "Grabau – gestern, heute, morgen" liegen vor Ihnen: Wie kam es dazu?



Ein zuverlässiger und ideenreicher Weggefährte unseres Bürgermeisters Lothar Seiler, war Harry Ramm. Auf das Amt des Bgm. legte er keinen großen Wert, ihn reizte mehr die Feuerwehr, wo er es zu großer Anerkennung über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus brachte. Wenn es die Konstellation des Gemeinderates erforderte, übernahm Harry Ramm aber das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters.

Bekannt für seinen Ideenreichtum und seinen persönlichen Einsatz war er es dann auch, der 1980 die Gründung einer kleinen Dorfzeitung anregte. Sie sollte zum Zusammenhalt der Grabauer beitragen. In der ersten Zeit arbeitete er eifrig mit. Als es sich zeigte, dass die Erstellung der Zeitung gut funktionierte, verließ er die Redaktion und wandte sich anderen Aufgaben zu.

An den ersten Ausgaben arbeiteten Marion Dolinsky, Marion und Hubert Woelki, kurzzeitig Harry Ramm und Eckhard und ich mit. Da wurde die Zeitung noch per Hand bearbeitet und u.a. zu Herbert Moritz zum Drucken gebracht. Später setzte sich die Redaktion nur noch aus Karin und Werner Schröder, Eckhard und mir zusammen. Schröders werden noch weiter machen, während wir Moßners aus der Redaktion ausscheiden möchten. Dafür übernimmt Doris Walther unsere Aufgaben.

Schade, dass die Redaktion auf drei Mitarbeiter geschrumpft ist, besser wären vier bis fünf Mitglieder, dann könnte man die Arbeit besser verteilen, die Belastung wäre für den Einzelnen nicht so groß. Wer an der Zeitung zuverlässig und konsequent mitarbeiten möchte, der melde sich bitte bei Karin und Werner Schröder oder Doris Walther.

Sie werden nun fragen, was so viel Arbeit macht?

Eigentlich ist man das ganze Jahr mit der Zeitung beschäftigt, um aktuell zu bleiben.

Was hat der Bgm. mitzuteilen?

Was passiert in Grabau, z. B. jetzt das Flüchtlingsproblem, wie gehen die Grabauer damit um?

Welche Veranstaltungen gab und gibt es, wer könnte darüber berichten, Bilder liefern?

Wo gibt es Nachwuchs in Grabau: Bild und Daten sind gefragt?

Was hat sich bei der Feuerwehr getan?

Welche Sparte des Sportvereins könnte einen Bericht liefern?

Wer schreibt über Grajukl-Veranstaltungen?

Wer hat die Oldesloer Bühne besucht und kann berichten?

Gab es ein kirchliches Programm?

Was könnte aus Grabaus Vergangenheit berichtet werden?... und so fort...

Bilder sind eigentlich zu allen Artikel angebracht.

Es gilt auch Anzeigen einzuwerben, damit die Zeitung bezahlbar bleibt.

In einem vereinbarten Treffen im Mai und Anfang Dezember setzen wir uns dann zusammen und besprechen die Themen der nächsten Zeitung. Das fängt schon mit der Auswahl des Titelbildes an. Es soll ja immer ein anderes sein, was gar nicht so einfach ist.

Und dann kommt die schwerste Arbeit: nämlich die Leute immer wieder anzustoßen, dass die Berichte und Bilder zum festgesetzten Termin, nämlich dem 31.12. oder 30.6. bei der Redaktion ankommen.

Dann muss die Zeitung gestaltet und im Computer gespeichert werden. Das hat seit einigen Jahren Martin Moßner übernommen und wird es auch weiter tun.

Die ersten zwei Vordrucke gehen danach an Familie Schröder und Renate Seiler zum Korrekturlesen. Eckhard und ich sind durch die häufige Beschäftigung mit den Artikeln schon vielfach fehlerblind geworden. Also müssen andere die Schreibfehler korrigieren.

Alles braucht seine Zeit!

Wenn möglichst alle Fehler erkannt worden sind, geht die Zeitung per Mail an die Gemeindebrief-Druckerei in Groß Oesingen. Innerhalb einer Woche haben wir dann die fertige Zeitung in ca. 400 Exemplaren wieder in Grabau. Nun muss sie noch im Dorf zum 1.8. und 1.2. verteilt werden, was Werner Schröder organisiert. Sie geht auch an die Landesbibliothek in Kiel, an das Kreisarchiv in Bad Oldeesloe und zur Zeit an etwa 10 auswärts wohnende ehemalige Grabauer, die jedesmal schon gespannt warten, was sich in Grabau so tut.

Übrigens entwickelte sich aus der Arbeit und Recherche für unsere Zeitung die ganz gezielte Suche nach alten Grabauer Fotografien, die 1984 zur ersten Bilderausstellung führte.

Daraus wiederum entstand der erste Bildband 1990, der schnell vergriffen war. Eine zweite korrigierte, erweiterte und farbige Auflage kam 2002 hinzu, die es auch nicht mehr gibt.

Ende 1989 meinte Lothar Seiler, nun könnten wir uns doch einmal an eine Chronik über Grabau wagen. Die ist dann 1994 mit großer Unterstützung der Grabauer herausgekommen.

Nun ist die Dorfzeitung in punkto Chronik die Fortsetzung geworden, denn nicht alles, was wir heute wissen, wussten wir vor 21 Jahren. So sind bis jetzt die Themen aus Grabaus Geschichte noch nicht ausgegangen.

Es hat Spaß gemacht, was aber auch manches Mal Durchhaltevermögen verlangte, besonders dann, wenn zum 30.6. und 31. 12. die angekündigten Artikel nicht eingetroffen waren. Dann bekam Eckhard schlaflose Nächte!

Wir werden uns weiter mit Beiträgen beteiligen und unser Martin wird am Computer den Druck weiter vorbereiten. Unterstützen Sie doch bitte die Redaktion mit zeitnahen Beiträgen.

Wir wünschen Doris Walther und Karin und Werner Schröder alles Gute für eine erfolgreiche Arbeit an unserer Dorfzeitung.

Niemand von uns hat anfangs daran geglaubt, dass unser Dorfblatt so lange bestehen würde. Es wäre schön, wenn auch ein 50jähriges oder gar 100jähriges Bestehen hier gefeiert werden könnte!

Doris Moßner

Uns fiel auf, dass

- der Schulbus am 1.10.15, am 7. und 8.12. 2015 um 14.48 Uhr wieder an der Rosenstr. hielt, statt am geschützten Dorfplatz. Dieser Vorgang hat sich noch mehrfach wiederholt. Der dichte Verkehr auf der Rosenstr. gefährdet unverantwortlich die aussteigenden Erstklässler und anderen Grundschüler.

- bei den Glas- und Papiercontainern leider auch anderer Müll abgelegt wird.

Termine:

TSV

19.02.2016 Jahreshauptversammlung
21.02.2016 Kinderfasching
31.03.2016 Blutspenden
01.05.2016 Maibaumfest
17.06-19.06.2016 Ausflug der Gymnastikdamen
29.07.-06.08.2016 Klingbergpokalturnier

Gemeinde:

11.06.2016 Dorffest

Freiwillige Feuerwehr:

05.02.2016 Jahreshauptversammlung
12.03.2016 Kameradschaftsabend
04.06.2016 Amtsfeuerwehrfest

Sozialverband:

04.03.2016 Jahreshauptversammlung
25.06.2016 Grillfest

WGG:

11.02.2016 Jahreshauptversammlung
09.06.2016 Mitgliederversammlung

GRAJUKL:

16.04.2016 Kleidermarkt

Besondere Kirchentermine:

13.02.2016 Jahreshauptversammlung Förderverein Kapelle Grabau e.V.
24.04.2016 Konfirmation 11 Uhr in der Kapelle

Sonstiges:

26.03.2016 Osterfeuer Pferdehof Ramm
16./17.07.2016 Westernturnier Pferdehof Ramm

35 Jahre "Grabau – gestern, heute, morgen"

Die Redaktion dankt allen Mitarbeitern für die zur Verfügung gestellten Berichte und Bilder und für das Austragen des Blättchens in der Gemeinde. Wir rechnen auch weiterhin mit Ihrer/Eurer Mitarbeit. Ohne diese Mithilfe gäbe es unsere kleine Dorfzeitung gar nicht.

Ein besonderer Dank gebührt unseren Inserenten. Mit dem Erlös aus den Anzeigen werden die Druckgebühren für "Grabau – gestern, heute, morgen" beglichen. Auch hier bitten wir Sie weiterhin um Unterstützung.

Eckhard und Doris Moßner, Karin und Werner Schröder